

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Sohnslein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Sohnslein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und M. Ruchpfer, und Paasenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 9.

Schandau, Mittwoch, den 1. Februar

1871.

## Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Die am vergangenen Sonntag Vormittag hier eingetroffene Nachricht von dem Abschluss eines dreiwöchentlichen Waffenstillstandes in Frankreich hat auch unter den hiesigen Einwohnern allgemein die freudigste Erregung hervorgerufen, welche sich namentlich durch mehrfachen Flaggen Schmuck der Häuser kund gab. Hoffen wir, daß diesem Waffenstillstand bald der lang ersehnte Friede folge.

Dresden. (Dr. J.) Sr. Majestät der König hat die nachstehenden Meldungen erhalten: Margency, Sonntag, 29. Januar, Abends 7/7 Uhr. Diesen Nachmittag 4 Uhr an der Spitze der 14. Brigade in St. Denis eingerückt. Die Forts der Ost- und Nordfront wurden, soweit Meldungen eingegangen, ohne Zwischenfälle von unsern Truppen besetzt. Kronprinz Albert. — Le Vert-galant, Sonntag, 29. Januar, Abends 8 Uhr. Heute Nachmittag hat laut Convention die Besetzung der Forts Nogent, Rosny, Roisy und Romainville, sowie der zwischenliegenden Redoubten durch Abtheilungen des königlich sächsischen (XII.) Armeecorps ohne Hindernisse stattgefunden. Der commandirende General Georg, Herzog zu Sachsen, Generalleutnant.

Leipzig, 28. Januar (L. Tzbl.) Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft war bekanntlich verurtheilt worden, dem königl. sächs. Staatsschatz diejenige 120,000 Thlr., nach Höhe welchen Vertrags das Dresdener Hoftheater bei ihr gegen Feuer Schaden versichert worden war, und deren Auszahlung sie aus den in der Presse vielfach besprochenen Gründen verweigert hatte, sammt Verzugszinsen zu gewähren. Durch Appellation beider Theile ist diese Proceßsache der Entscheidung des königl. Appellationsgerichts zu Leipzig unterbreitet worden, und letzteres hat mittelst eines gestern im Gerichtsam des hiesigen Bezirksgerichts publicirten Urtheils das vom Spruchcollegium dieses Gerichts verabsaßte Erkenntniß bestätigt. Auch in zweiter Instanz sind die Einreden der verklagten Gesellschaft als unschlüssig angesehen und demgemäß nicht zum Beweis ausgelegt worden.

Am 2. Januar wurde in Wiesenburg bei Zwickau die verehel. Grunewald, Mutter von 4 Kindern, infolge eingathmeten Kohlenoxydgases in ihrer Wohnung erstikt aufgefunden. — Am 15. sind in Burgwig bei Dresden das T. . . scher'sche Wohnhaus sowie das Pahlisch'sche Seitengebäude nebst Scheune durch Feuer zerstört worden. — Am 17. Januar wurde in dem Kohlenwerke zu Hänichen bei Dresden der Bergarbeiter C. J. Löschau aus Golberode beim sogenannten „Holzrauben“ von hercinbrechender Gesteinsmasse erdrückt. — Am 23. ist in der Freitag'schen Holzschleiferei zu Schlottwitz bei Dippoldiswalde der Arbeiter August Kupke aus Glasbütte im Dunkeln von einem Rade erfasst, an die Wand geschleudert und hierdurch getödtet worden.

(Dr. J.) **Baiern.** München, 23. Januar. Gestern Abend kam ganz unerwartet König Ludwig seit langer Zeit zum ersten Male wieder ins Hoftheater. Als Sr. Majestät in der großen Mittelloge sich zeigte, erschallte plötzlich mit Einem Male das gedrängte volle Haus von einem Jubel, wie er in diesen Räumen wohl selten noch gehört worden ist. Alles hatte sich von den Sigen erhoben und der königlichen Loge zugewandt, die Damen schwenkten ihre Tücher, das Orchester stimmte mit einem rauschenden Tusch ein, das Hochrufen wollte kein Ende nehmen! Zwei und drei Mal trat der König an die Brüstung, sichtlich aufs freudigste überrascht und ergriffen, wiederholt aufs freudigste grüßend und dankend nach allen Seiten. Das war eine direct

aus dem innersten Herzen des Volkes kommende, nicht gemachte, ja, nicht einmal — da eine Viertelstunde vor Beginn des Theaters noch Niemand etwas davon wusste, daß der König kommen würde — vorbereitete Huldigung des Volkes seinem deutschen Könige, der ungebrüchliche, volle Ausdruck der Freude über das endliche glückliche Gelingen des von ihm so warm empfunden, so rege geförderten Werkes der deutschen Einigung. Wir sind hier überzeugt, daß dieser Jubel einen freudigen Wiederhall finden wird in ganz Deutschland, und hoffen, daß es uns in nicht all zu fernher Zeit gegönnt sein wird, auch unserem Kaiser, Wilhelm dem Siegreichen, unsere freudige Huldigung persönlich darbringen zu können!

**Oesterreich.** Pesth. In der Sitzung der ungarischen Deputirtenkammer am 26. Jan. beantwortete der Ministerpräsident Graf Andrássy die Interpellation von Georg Stratimirovics in folgender Weise: Die Antwort des Grafen Veust auf die Depesche des Grafen Biemarck, welche die Neugestaltung Deutschlands notificirt, kam mit vollständiger Zustimmung der ungarischen Regierung zu Stande. Die Tragweite der Antwort besteht in der rückhaltlosen Anerkennung des neugebildeten Deutschen Bundes und in der Wiederherstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses mit demselben. (Allgemeiner Beifall.) Die Regierung vermag weder in der Neugestaltung Deutschlands, noch darin, daß dasselbe ein gutmachbares Verhältniß mit uns aufrechterhalten will, noch darin, daß Oesterreich-Ungarn auf die Erhaltung eines gutmachbaren Verhältnisses das natürliche Gewicht legt, eine Gefahr bedrohender Vermanifaction zu sehen. (Allgemeiner Beifall.) Die Regierung habe nach erfolglosen Bestrebungen zur Hinderung des Krieges den Standpunkt entschiedener Neutralität angenommen. Diese verhindere die etwaige Forderung einer der kriegführenden Parteien, daß wir eine illoyale Pression auf die andere Partei ausüben.

**Italien.** Neapel, 20. Januar. Seit einigen Tagen erfreut uns der Besuch wieder mit einer bis zur Stunde allerdings noch nicht allzu bedeutenden, aber immerhin interessanten Eruption. Am nördlichen Abhang des Berges hat sich über dem Atrio del Cavallo ein neuer Kezel gebildet, der Lavamassen in die oben genannte Schlucht hinab wälzt und fortwährend durch den Widerschein der glühenden Lava und der sie durchzuckenden Blitze erhellte ist. Die Erscheinungen haben sich seit Beginn der Eruption im Ganzen nicht wesentlich verändert, und allen Anzeichen nach ist vor der Hand auch noch kein stärkerer Ausbruch zu erwarten. Am nördlichen Rande des Raumes, welcher den Abschnitt des Hauptkegels bildet, hat sich ein kleinerer Kezel gebildet, der Rauch in großer Menge und nicht minder glühende Lava emittirt; dazwischen aber erheben sich aus dem mittleren Krater Projectile bis zu 300 Fuß und darüber, wozu der Berg tüchtig brüllt.

(A. J.) **Frankreich.** Paris, 24. Januar. Verfloßene Nacht stürmten eine Anzahl Personen Mazas, befreiten Flourens und die übrigen politischen Verbrecher daselbst, gingen dann nach der Mairie des 20. Arrondissements, wo sie Hauptquartier einrichteten, bemächtigten sich 2000 Nationen Brod, großer Weinvorräthe. Die Nationalgarde bewirkte Räumung der Mairie ohne Blutvergießen. Morgens 6 1/2 Uhr Ruhe in Belleville hergestellt, sonstige Anzeichen von Unruhestörungen nicht vorhanden. Zur Zeit jedoch, wo die Regierung im Stadtpause zur Berathung zusammentrat, bedeckte sich der Platz vor demselben mit zahlreichen Menschengruppen. Eine angeblich 150 Mann starke Abtheilung Nationalgarde marschirte auf, schoß auf dort stehende Mo-

bilgarde, auf beiden Seiten lebhaftes Feuer, die Unruhestörer schossen namentlich auf die Fenster des Stadthauses. Das Einschreiten der Gardes-Republicains brachte die Unruhestörer zum Weichen, 5 Todte, 18 Verwundete und etwa 20 Verhaftungen. Durch Proclamation wurde die Nationalgarde aufgefordert, zur Unterdrückung der Emeute kräftig mitzuwirken.

## Kriegsnachrichten.

Berlin, 29. Jan., Nachm. 3 Uhr. (Officiell.) An Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta: Versailles, 29. Januar. Gestern Abend ist ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden. Linie und Mobile werden kriegsgefangen und in Paris internirt. Garde nationale sédentaire übernimmt die Aufrechterhaltung der Ordnung. Wir besetzen alle Forts; Paris bleibt cernirt und darf sich verpflegen, wenn die Waffen ausgeliefert sind. Eine Constituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen in freiem Felde behalten ihre resp. Landstrecken besetzt mit Neutralitätszonen zwischen sich. Dies ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldennuth und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade; möge der Friede bald folgen. Wilhelm.

Bordeaux, 28. Januar. Die Regierung veröffentlicht folgende Mittheilung: General Clinchant ist an Stelle Bourbaki's zum Commandanten der I. Armee ernannt. Bourbaki, durch einen Unfall verhindert, empfahl selbst den General Clinchant als seinen Nachfolger.

Brüssel, 28. Januar. Nach Berichten aus London vom 28. Januar hat Gambetta infolge der Nachrichten über die Versailler Verhandlungen seine Demission gegeben.

Brüssel, 29. Januar. Der zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Waffenstillstand dauert bis 19. Februar. Die Unterpariser ernannten am 28. Januar Abends. Die Kaiserer Garnison, ausgenommen die Nationalgarde, streift die Waffen. Heute Vormittag 10 Uhr besetzen die deutschen Truppen die Forts.

Brüssel, 26. Jan. An der belgischen Grenze wurden durch Franciscours zwei belgische Soldaten getödtet.

Saarbrücken, 25. Jan. Aus Versailles wird vom 21. d. gemeldet, daß Graf Biemarck statt des Titels „Bundeskanzler“ nunmehr den Titel „Reichskanzler“ führe.

Versailles, 30. Januar. Der Kaiserin und Königin in Berlin. Die Uebergabe aller Forts hat incl. St. Denis im Laufe des gestrigen Tages ohne alle Widerseßlichkeit und Störung stattgefunden. Von unseren Belagerungs-Batterien sah ich die preussische Fahne auf Issy flattern. Heute Schnee und Thauwetter. Eben rückte das 5. Jägerbataillon ein, das seit dem 19. September auf Vorposten stand und doch excellent ausfiel. Es verlor beim letzten Ausfall 5 Offiziere und 80 Mann. Wilhelm.

Aus Basel wird gemeldet, daß französische Truppen zahlreich die schweizerische Grenze überschritten haben. Nach weiteren Meldungen aus Basel überschreitet Bourbaki's Armee mit Kanonen bei Pruntrut und Neuenburg die schweizerische Grenze. — Bordeaux, 29. Januar. Die Regierung bringt folgende Depesche Jules Favre's, aus Versailles von gestern (28.) Abends 1/12 Uhr datirt, zur Kenntniß der Präfecten und Generäle: „Wir unterzeichnen heute einen Vertrag mit dem Grafen v. Biemarck. Ein Waffenstillstand auf 21 Tage ist jetzt abgeschlossen. Die Nationalversammlung wird für den 15. Februar nach Bordeaux einberufen. Bringen Sie diese Mittheilung zur Kenntniß Frank-